

Zwei Zweige für die Niederurner Jungschwinger

Am Samstag, gerade mal zwei Tage nach dem Heimfest in Ziegelbrücke, reisten die Niederurner mit zehn Jungschwingen Richtung Sachseln im Kanton Obwalden. Sie wurden von dessen Schwingclub zu ihrem 100-Jahre Jubiläum eingeladen, am Ob- und Nidwaldner Kantonalen Nachwuchsschwingerntag anzutreten.

Dass die Zweige im Innenschweizer Teilverband hoch hängen, zeigte sich bereits von Anfang an. Am Ende des Tages durften aber mit Robin Trümpf und Ronn Hefti zwei Glarner das Zweiglaub entgegennehmen.

Jahrgänge 2012/13

Mit vier Siegen und zwei Niederlagen, davon eine gegen den späteren KategorieSieger, erkämpfte sich Ronn Hefti im Rang 6b den Zweig. Jonas Belinger fehlte am Schluss der verfließenden Viertelpunkte und er beendete das Fest mit drei Siegen im Rang 10a. Darauf folgte Marc Trümpf. Er erkämpfte sich ebenfalls drei Siege und Rang 11b.

Jahrgänge 2010/11

Arno Lütschg gewann am Vormittag alle drei Gänge, ehe er sich am Nachmittag drei Niederlagen einhandelte und den Wettkampf im Rang 12b beendete. Seinem Bruder Florian fehlte für einmal das Glück und er schaffte es mit zwei Siegen auf Rang 16c.

Fazit

Obwohl acht der zehn Niederurner Jungschwinger den Zweig in Sachseln verpassten, sammelten sie wertvolle Erfahrungen ausserhalb des eigenen Teilverbandes und genossen die tolle Stimmung und das warme Sommerwetter in Obwalden. Zum Abschluss des Tages freuten sie sich über eine willkommene Abkühlung im Sarnensee. (sgl)



Zwei ergattern sich den Zweig: Zehn Jungschwinger aus Niederurnen sind in Sachseln am Ob- und Nidwaldner Kantonalen Nachwuchsschwingerntag angetreten. Bild: Schwingen GL

Der FC Glarus wahrt seine Chance

Der FC Glarus kämpft in der 2. Liga um den Klassenerhalt. Am Samstag gelang den Stadtglartern jedoch ein wichtiger Heimsieg gegen den FC Tägerwilen. Im Glarner Buchholz nutzte der FC Glarus das Spiel der wohl letzten Chance und bezwang die Thurauer klar mit 3:0. Der FC Glarus konnte sich im Vergleich zu den letzten Spielen markant steigern.

Auf den ersten Treffer gegen den Tabellenvierten mussten sich die vielen Zuschauenden aber etwas gedulden. Aber unmittelbar vor der Pause erlöste der junge Rouven Dubacher seine Farben mit dem Führungstreffer für die Stadtglarner.

Erlösendes Tor

Nach dem Seitenwechsel dauerte es fast 20 Minuten, ehe die Glarner auf 2:0 erhöhen konnten. Ein Schuss von Miro Jenny wurde abgeblockt, Silas Gabriel verwertete den Abpraller. Damit war der wichtige Sieg in trockenen Tüchern. Für den Schlusspunkt

sorgte in der Nachspielzeit Domingo Baumhacker, der per Elfmeter auf 3:0 für die Glarner erhöhen konnte.

Nicht in den eigenen Händen

Da die direkten Konkurrenten des FC Glarus und den Ligahalt, Bischofszell (1:3-Niederlage gegen Weesen) und Tobel-Affeltrangen (1:1-Uenterschiede) nicht siegten, hat Glarus zwei Spieltage vor Schluss den Rückstand auf einen Nichtabstiegsplatz auf einen Punkt reduziert.

Glarus spielt noch gegen Eschenbach und Henau, während Bischofszell und Tobel-Affeltrangen beider unter anderem auf den Tabellenletzten und Absteiger Flawil treffen. Die Glarner haben nicht mehr in den eigenen Händen, sich mit dem Sieg über Tägerwilen aber am Leben erhalten. Letztlich ist der FC Glarus auf Ausrichter der Konkurrenz angewiesen und muss selber seine Hausaufgaben erledigen. Dann könnte es mit dem Ligaerhalt noch klappen. (pl)

Lars Morger

Ja, in manchen Situationen, da habe sie sich schon gefragt, was sie hier eigentlich genau mache, sagt Daniela Heussi augenzwinkernd. Wir sitzen an diesem sonnigen Mittwochmorgen im Mai im obersten Stock der Esaf-Geschäftsstelle in Mollis. Der Raum ist hübsch eingerichtet, der Holzgeruch angenehm, die Treicheln in der Ecke sorgen für ein schwingerisches Ambiente. Nicht weit von hier wird Ende August der grösste Sportanlass der Schweiz stattfinden, das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (Esaf).

An diesem Tag soll aber für einmal nicht die grosse «Hoselup» an und für sich im Zentrum stehen, sondern die Person, die mit dem gesamten Organisationskomitee dafür sorgen soll, dass im Spätsommer alles reibungslos über die Bühne gehen wird. Dass die 350'000 erwarteten Besucherinnen und Besucher ein unvergessliches Fest erleben. Und die Sportschweiz an jenem Sonnabendmittag einen würdigen Schwingkönig bejubeln darf.

Daniela Heussi ist mittendrin statt nur dabei. Die 41-Jährige leitet zusammen mit Thomas Rageth das Organisationskomitee und die Geschäfte des Esaf 2025 Glarnerland+. Dafür muss man etwas auf dem Kasten haben. Dass Heussi das hat, diesen Eindruck erhält man schon früh im Gespräch. Es geht ruckzuck von einer Frage zur nächsten. Die Antworten sind strukturiert, ausführlich, klar. Kein Drumherum-Gerede. Da scheint eine Powerfrau am Werk zu sein.

Unerwartet an die Spitze gelangt

Dabei war es eigentlich nie vorgesehen, dass Heussi dereinst an der Spitze des Esaf im Glarnerland stehen würde. Zwar ist sie seit 2021 für die Leitung der Geschäftsstelle verantwortlich und hatte gar einen Wissensvorsprung gegenüber Walter Hofmann, dem eigentlichen Geschäftsführer, der erst später zum Esaf stiess. Als Hofmann im Herbst 2024 an Krebs erkrankte und eine Auszeit nahm, sprang Heussi zusammen mit Thomas Rageth ein. Da die Zusammenarbeit schon vorher sehr eng war, brauchte sie kaum Zeit, um sich einzuarbeiten. «Es wäre zu jedem Zeitpunkt für einen Externen nicht möglich gewesen, den Posten zu übernehmen», sagt Heussi. Und spricht von einer guten Lösung, die sie gefunden hatten.

Hofmann ist mittlerweile in einem 50-Prozent-Pensum wieder Teil der Organisation, die Leitung obliegt bis zum Fest aber Heussi und Rageth. «Es ist schön, kann Walti wieder arbeiten. Er hat ein grosses Wissen und wir sind froh, können wir darauf zurückgreifen», so Heussi. Die Zusammenarbeit mit Rageth funktioniert laut der Co-Geschäftsleiterin super. «Wir sind charakterlich recht ähnlich. Er verfügt über ein enormes Wissen in Bereichen, von denen ich null Erfahrung habe.» Zum Beispiel in der Infrastruktur, mit den Themen Wasser oder Stromversorgung. Sie hingegen hat durch ihre früheren Tätigkeiten einen Wissensvorsprung in anderen Bereichen, versucht zu koordinieren, zu delegieren und Einfluss zu nehmen, wo es das braucht. «So ergänzen wir uns gut», sagt Heussi.

Kollegial, aber hartnäckig
Die 41-Jährige und ihr Kollege führen ein Organisationskomitee mit mittlerweile 191 Mitgliedern. Die Charaktere sind verschieden, die Altersunterschiede gross, die Hintergründe bei jedem anders. Und das OK über vier Regionen verteilt. Heussis Aufgabe ist es, diese Leute zusammenzubringen, die Fäden laufen bei ihr zusammen. «Das ist brutal spannend», sagt sie, «und ich glaube, dass du es nur mit einem solchen Anlass schaffst, in so kurzer Zeit so etwas auf die Beine zu stellen.»

Die grösste Herausforderung für sie ist die Tatsache, dass die meisten OK-Mitglieder ehrenamtlich tätig sind und nebenbei einem anderen Job nachge-

Die Chefins des Megaanlasses:
Daniela Heussi ist als
Geschäftsleiterin
hauptverantwortlich für die
Durchführung des Esaf 2025.
Bild: Sasi Subramanian

Bild: Sasi Subram